

## Elisabeth Frerichs (1883-1967)



Johanne Henriette *Elisabeth Frerichs* wurde am 13.10.1883 in Niedersachswerfen (Harz) geboren. Ihre Schulzeit verbrachte sie in Clausthal-Zellerfeld. Sie besuchte dort die Grundschule und die Höhere Mädchenschule, an der sie auch ihren Abschluss machte. Von 1899 bis 1903 war sie bei der Reichspost angestellt. 1903 heiratete sie Johann Oppel und zog mit ihm nach Kiel, wo 1904 der gemeinsame Sohn Hans geboren wurde.

Da ihr Mann der Marine angehörte und häufig abwesend war, nahm sie an diversen Weiterbildungsveranstaltungen teil, u.a. an zwei Ferienkursen 1910 und 1913 an der Universität Jena.

1914 zog die Familie nach Wilhelmshaven. Elisabeth Frerichs knüpfte Kontakte zu freigeistigen Vereinen und Diskussionsforen. 1917 trat sie in die SPD ein. Im gleichen Jahr trennte sie sich von ihrem Mann.

Im Oktober 1919 wurde sie in den Bildungsausschuss der SPD in Wilhelmshaven/Rüstringen gewählt. Im Rahmen ihrer Tätigkeit und vom Bezirksvorstand beauftragt war sie eine der Mitbegründerinnen der Arbeiterwohlfahrt Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück. Die AWO wurde laut Beschluss auf dem Parteitag der SPD am 31. Juli 1921 Bestandteil innerhalb der Organisation. Elisabeth Frerichs wurde zur weiblichen Vertrauensperson (Frauenreferentin) im Bezirksvorstand sowie zur ersten Bezirksvorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt gewählt. Sie nahm diese Doppelfunktion von 1921 bis zum Verbot der SPD und deren Organisationen durch die Nationalsozialisten im Sommer 1933 wahr.

Ab 1925 war sie Stadträtin in Rüstringen und ab 1932 bis zur Auflösung durch die Nazis eine von insgesamt vier weiblichen Abgeordneten im Oldenburgischen Landtag.

Am 15. April 1922 heiratete sie Friedrich Frerichs (1882-1945) und führte eine als sehr harmonisch bezeichnete Ehe. Friedrich Frerichs war Parteisekretär und SPD-Fraktionsvorsitzender im Oldenburger Landtag. In den Jahren der Weimarer Republik gelang es Elisabeth Frerichs, gestützt durch das gemeinsame Engagement mit ihrem Ehemann für die Ziele der SPD, die sozialdemokratische Frauenbewegung im Bezirk Oldenburg-Ostfriesland-Osnabrück aufzubauen. Neben ihren Aufgaben, wie z.B. jährliche Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag, engagierte sie sich stark in der Parteiarbeit der SPD in Wilhelmshaven/Rüstringen. Ab 1924 bis 1932 bestand einer ihrer Aufgaben in der Organisation von Ferienaufenthalten für bedürftige Kinder. Des Weiteren plante und leitete sie Schulungsveranstaltungen und Seminare.

Nach der Machtergreifung und dem Verbot der SPD am 22. Juni 1933 wurden Elisabeth Frerichs und ihr Mann gezwungen, Wilhelmshaven /Rüstringen zu verlassen. Sie zogen nach Bohlenbergerfeld und dann nach Zetel. Friedrich Frerichs wurde am 22. August 1944 im Zuge der Aktion Gitter, in der frühere Abgeordnete der demokratischen Parteien verhaftet wurden, von der GeStaPo ins KZ Neuengamme gebracht. Er starb wahrscheinlich bei der Versenkung der Cap Arcona im Mai 1945.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges gehörte Elisabeth Frerichs neben Margarete Gramberg von Januar bis November 1946 als Abgeordnete dem ernannten Landtag von Oldenburg an.

Nach Gründung des Bundeslandes Niedersachsen im März 1947 war sie kurz Mitglied des ernannten Niedersächsischen Landtags und nach den Landtagswahlen im Frühjahr 1947 für eine Legislaturperiode Mitglied des Niedersächsischen Landtags. Sie gehörte, wie vor 1933, dem SPD-Bezirksvorstand an.

1951 zog sie nach Oldenburg und gehörte ab 1952 dem Rat der Stadt an.

1961 kandidierte sie als Altersgründen nicht erneut.

Am 22. Mai 1967 verstarb Elisabeth Frerichs

Elisabeth Frerichs ist eine der wenigen exponierten Frauen, die über die Zeit des Nationalsozialismus hinaus die SPD-Frauenbewegung repräsentieren.

Sie erhielt mehrere Auszeichnungen. 1952 wurde ihr das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Albert-Schweitzer-Medaille und die Niedersächsische Verdienstmedaille erhielt sie für ihr Engagement bei der- und für die Arbeiterwohlfahrt.

In Delmenhorst ist ein Heim der Arbeiterwohlfahrt nach ihr benannt.

In Oldenburg erinnert die Elisabeth-Frerichs-Straße an sie. Die Hauptgeschäftsstelle des Bezirksverbandes Weser-Ems der AWO wurde in Elisabeth-Frerichs-Haus umbenannt.